

## „Rüdesheim droht ewiger Winter“

**NEUJAHRSEMPFANG** Deutliche Worte von Tourismus und Handel / Mosler sieht Stadt im Aufwind

Von Barbara Dietel

**RÜDESHEIM.** Deutlicher hätten die Worte kaum ausfallen können: Mit der Bettensteuer ist es so wie mit der Kuh, die man so lange melkt, bis sie ausgemergelt zugrunde geht, bemühte Birgit Berg, stellvertretende Vorsitzende des Vereins Wirtschafts- und Tourismusförderung (WTF) Rüdesheim und Assmannshausen drastische Vergleiche. Egal wie hoch die Bettensteuer sei – in Rüdesheim ist an zwei Euro pro Übernachtung gedacht – den Hoteliers werde das Geld für Investitionen fehlen.

„Sie werden ihre Mitgliedschaft im WTF kündigen, der WTF wird sich auflösen und die Rüdesheim Tourist AG gleich mit“, prophezeite Berg beim Neujahrsempfang, zu dem der Gewerbeverein und der WTF in Breuers Kellerwelt eingeladen hatten. Ohne Geld für Vermarktung werde Rüdesheim von der touristischen Landkarte verschwinden und ohne Gäste drohe ewiger Winter in der Stadt, die sich doch eigentlich das ganze Jahr aufs Feiern verstehe, wie ein Kurzfilm über die Stadt zeigt.

### Willkommenskultur für Unternehmen Fehlanzeige

Viel Gutes fiel auch Manuela Bosch, Vorsitzende des Gewerbevereins über Rüdesheim nicht ein. Anders als in Geisenheim, wo ansiedlungswillige Unternehmen schon auf der Homepage mit allen Zahlen über den Wirtschaftsstandort gefüttert werden, habe Rüdesheim keine Willkommenskultur für Unternehmen. In Rüdesheim werde alles kritisiert, die Stadt von den Nachbarn belächelt. Dabei gebe es in Rüdesheim keine schlechten Ideen. Es scheitere jedoch an der Ausführung. „Wir brauchen ein klares Konzept“, so Bosch, die dafür warb, wieder eine Leitbildgruppe ins Leben zu rufen. Ein Erfolg sei die Gutscheinaktion „Rheinschein“, an der sich 50 Betriebe in Rüdesheim, Geisenheim, Oestrich-Winkel und Eltville beteiligen und die

helfe, Kaufkraft im Rheingau zu halten.

So pessimistisch wie seine Vordnerinnen sehe er Rüdesheim nicht, erklärte Bürgermeister Volker Mosler (CDU). Die Stadt habe einiges zu bieten. Bei seinem Rückblick auf 2016 erwähnte er die Kommunalwahl, die die politische Landschaft durcheinandergerührt hat. Die Kooperation aus CDU und GfR verfügt seither über eine satte Mehrheit. „Es macht wieder richtig Spaß“, erklärte Mosler. Erste positive Entscheidungen seien getroffen worden. Rüdesheim, früher oft das Schlusslicht, habe als erste Kommune im Regierungspräsidium den Haushalt 2017 vorgelegt. Vom neuen Besucherzentrum und dem wiederbelebten Osteinschen Park auf dem Niederwald profitierten Gäste wie Bürger. Das Rüdesheim auch lebenswert ist, zeige der vorbildliche Umgang mit den Flüchtlingen.

### Tourismusabgabe statt Bettensteuer

Mosler versprach, dass die Hoteliers nicht einseitig belastet werden. Statt einer klassischen Bettensteuer werde es eine Tourismusabgabe geben, wiederholte er schon häufiger gegebene Versprechen. Statt nur zu kritisieren, wünscht sich Mosler von den Rüdesheimern Unterstützung auf einem Weg, den die Stadt gemeinsam mit den Rheingauern gehen müsse. Zu tun gebe es noch einiges, sagte er, und führte unter anderem die Stichpunkte Rheinhalde, Parkplatz und Brömserburg an. Unterstützung wünscht sich auch Pfarrer Marcus Fischer bei den Plänen für 2017. Eine große Hildegard-Wallfahrt plant die Pfarrei Heilig Kreuz Rheingau vom 10. Mai bis zum 7. Oktober, den beiden Tagen vor fünf Jahren, als Hildegard zunächst heiliggesprochen und dann zur Kirchenlehrerin erhoben wurde. „Wir beten für die Pilger, Sie kochen für sie“, machte Fischer schon mal die angedachte Arbeitsteilung deutlich.

## Sonnenenergie hat mehr Potenzial

**SOLARSTAMMTISCH** 175 Photovoltaik-Anlagen sind mittlerweile auf den Dächern Geisenheims installiert

Von Hendrik Jung

**GEISENHEIM.** Rund 175 Photovoltaik-Anlagen sind im Dezember vergangenen Jahres in Geisenheim installiert gewesen. Das berichtet der Solarbeauftragte der Stadt, Klaus Großmann, den zwanzig Teilnehmenden beim ersten Solarstammtisch des Jahres im Kulturtreff Scheune. Knapp 2,2 Millionen Kilowattstunden Solarstrom können damit pro Jahr erzeugt werden. Mit 1253 Kilowatt-Peak (kWp) werde die meiste Leistung in Geisenheim selbst erreicht, Johannisberg und Marienthal folgten mit gut 430 kWp nahezu gleichauf. Den geringsten Wert erreichte man in Stephanshausen.

Betrachte man jedoch die durch Solarstrom erzeugte Leistung pro Einwohner, wandle sich das Bild. Dann liege Stephanshausen vor Marienthal, Geisenheim und Johannisberg. Das Gesamtpotenzial für die Stromerzeugung aus Sonnenenergie sei in der Kommune gut zehn Mal so hoch. Durch die Kürzung der Einspeisevergütung habe sich der Zuwachs an Photovoltaik-Anlagen in den vergangenen beiden Jahren jedoch nur noch bei einem Prozent des Bestandes bewegt.

### Per Solar-Kataster lässt sich Rendite errechnen

Um die Bevölkerung zur Nutzung der Sonnenenergie zu motivieren, ist im vergangenen Jahr das Solar-Kataster Hessen online gegangen. Manfred Vogel, der Geschäftsführer des Kompetenzzentrums Erneuerbare Energien Rheingau-Taunus, demonstriert den Gästen live, wie dieses zu nutzen ist.

Die Dachflächen jeder hessischen Adresse können in der Anwendung grafisch angezeigt werden. Um so dunkler die Fläche dargestellt wird, umso größer ist ihr Potenzial. Dieses wird aus der Neigung, der Ausrichtung des Daches sowie aus dem Zeitpunkt des Überfluges gegebenen Verschattung ermit-



Eine der größten Photovoltaikanlagen im Rheingau steht auf dem Dach des Weinguts Näßler in Geisenheim. Archivfoto: RMB/Heinz Margielsky

telt. Durch die Eingabe weiterer Faktoren kann darüber hinaus die voraussichtlich zu erwartende Rendite einer Photovoltaik-Anlage errechnet werden. „Es ist ein einfaches Mittel, mit dem man schnell zu einem ersten Ergebnis kommt. Dann sollte man sich ein Angebot einholen“, erläutert Manfred Vogel. Schließlich müsse die Statik des Daches auch geeignet sein, eine Solaranlage zu tragen und in manchen Fällen müssten Aspekte des Denkmalschutzes geklärt werden.

Außerdem können auch Dachflächen für die Gewinnung von Solarstrom interessant sein, die im Kataster nicht ganz so hoch bewertet werden. Beispielsweise kann das bei einem Gewerbebetrieb der Fall sein, bei dem im Gegensatz zu vielen Privathaushalten die erzeugte Energie genau in der Zeit verbraucht wird, in der die Sonne scheint, wodurch die Höhe der Einspeisevergütung nicht so sehr zum Tragen kommt.

„Die Kosten für Batteriespeicher sind um etwa 30 Prozent zurückgegangen.“

Kai Janßen, Planer von Solarsystemen

Außerdem hat sich die Speichertechnologie weiter entwickelt. „Die Kosten für Batteriespeicher sind in den vergangenen Jahren um etwa 30 Prozent zurückgegangen“, betont Kai Janßen, der Solarsysteme plant und umsetzt. Derzeit könne daher mit einer Solaranlage, die zehn Kilowatt-Peak Leistung erbringt, auch dann eine Rendite von etwa drei Prozent erwirtschaftet werden, wenn sie mit einem Speichersystem ausgestattet ist.

Der Link zu der Web-Anwendung findet sich auf der Internet-Seite [www.energieland.hessen.de/solar-kataster](http://www.energieland.hessen.de/solar-kataster)

### BLAULICHT

## 18-Jährige wirft Böller

**GEISENHEIM (red).** Am Sonntag hat eine 18-jährige Frau in der Klausstraße mehrere Böller gezündet und anschließend mit einem Walking-Stock zugeschlagen, berichtet die Polizei.

Die 18-Jährige warf gegen 15.30 Uhr in Höhe eines Spielplatzes direkt vor einem 52-jährigen Mann und zwei 50 und 80 Jahre alten Frauen einen Silvesterböllchen in einen Mülleimer. Als der Mann und die Frauen die junge Frau daraufhin auffor-

derten, das zu unterlassen, warf die 18-Jährige einen weiteren Böller und beleidigte die drei.

Im weiteren Verlauf des Streits riss die 18-Jährige einer der Frauen den Walking-Stock aus der Hand und schlug damit auf die Frau ein. Danach rannte die Angreiferin davon, wurde jedoch von den Geschädigten eingeholt und bis zum Eintreffen der Polizisten festgehalten. Sie muss sich nun in einem Ermittlungsverfahren verantworten.

## Einbrecher suchen Hotel heim

**GEISENHEIM (red).** In der Nacht zum Montag haben Einbrecher ein Hotel in der Marienthaler Straße heimgesucht, so die Polizei. Die Täter drangen durch die Hintertür ein und brachen die Tür zum Büro auf.

Dann ergriffen die Täter jedoch die Flucht, ohne etwas entwendet zu haben. Den Schaden schätzt man auf rund 2000 Euro.

Hinweise an die Polizei in Rüdesheim unter 06722-9112-0.

## Geparktes Auto beschädigt

**OESTRICH (red).** Bei einer Unfallflucht in der Feldstraße wurde am Donnerstag ein grauer VW Passat zwischen 18 und 21 Uhr hinten

links beschädigt, so die Polizei. Der Schaden wird auf rund 3000 Euro geschätzt. Hinweise an die Polizei unter 06722-9112-0.

### REDAKTION RHEINGAU

**Geschäftsstelle:**  
Lali Ruske  
Telefon: 0611-355-5329  
Fax: 0611-355-5368  
E-Mail: rheingau-lokales@vrm.de

**Redaktion:**  
Barbara Dietel (bad) -5237  
Bernd Minges (bm) -5384  
Jutta Schwidessens (ra) -5236

### Regionale Verkaufsleiter:

Anzeigen:  
Sandra Zettel 0611-355-3100  
Lesermarkt: Daniel Düpre -5299

**Blattmacher:**  
Christopher Schäfer, Christian Struck,  
Laura Jung, Inge Heinz, Stephen Lämmerhirt  
Folgen Sie uns gerne auch im Internet,  
auf facebook und twitter.

## Neubau für Wohngruppe Honigberg

**VITOS RHEINGAU** Gebäude mit 16 Einheiten auf dem Eichberg bezugsfertig / Ziel ist selbstständige Lebensführung

**ELTVILLE (red).** Auf dem Eichberg ist ein zweigeschossiger Neubau mit 16 Wohneinheiten bezugsfertig, in die Menschen einziehen, für die eine gerichtliche Unterbringung in einer psychiatrischen Klinik angeordnet wurde. Das Gebäude liegt unterhalb der kinder- und jugendpsychiatrischen Klinik Rheinhöhe, teilt Vitos Rheingau mit. Die Bewohner und Mitarbeiter, die in diesen Tagen einziehen, waren bisher in einem der historischen Krankenstationsgebäude untergebracht.

„Der Neubau bringt eine deutliche Verbesserung der Wohn- und Arbeitssituation, es profitieren Bewohner und Mitarbeiter gleichermaßen“, sagt Diplom-Sozialpädagogin Ursula Geyer, die therapeutische Leiterin der begleitenden psychiatrischen Dienste. Damit könnten auch in der sozial-therapeutischen Arbeit neue Möglichkeiten genutzt werden.

Die Wohngruppe Honigberg, so der Name der Wohneinheit, beherbergt Menschen, die aufgrund eines richterlichen Beschlusses für einen begrenzten

Zeitraum in eine geschlossene Wohneinrichtung eingewiesen werden. Das „therapeutische Bündnis“ zwischen Klienten und Beschäftigten sei nicht einfach. „Ein Ort für Rückzug und Aufbruch“, so Ursula Geyer, könne die Wohngruppe sein, wenn dieses Bündnis zustande komme. Ein Rückzugsort biete die Möglichkeit, sich auf sich selbst und seine Stärken zu besinnen und neue Perspektiven zu entwickeln. Mit dieser Unterstützung schafften dann viele Klienten den Aufbruch in die Unabhängigkeit.

„Mit der Fertigstellung des Neubaus habe Vitos Rheingau nach dem Umbau der historischen Gebäude 9 und 10 zur Klinik für forensische Psychiatrie 2010 und dem Anbau an die Klinik Rheinhöhe 2014 ein weiteres Bauprojekt auf dem Eichberggelände fertiggestellt, sagte der kaufmännische Direktor Edwin Kaiser zu den Aktivitäten der vergangenen Jahre. Der Standort Eltville als Sitz des Unternehmens werde zukunfts-fest gemacht und weiterentwickelt. Dabei würden andere Standorte nicht vernachlässigt,

so Kaiser. Auch an den Außenstellen Kelheim, Oberursel und Idstein sei gemeinsam mit Partnern baulich investiert worden. Zur verlässlichen medizinischen und sozialen Versorgung von Patienten und Klienten gehöre die kontinuierliche Modernisierung der Gebäude.

Vitos Rheingau ist Träger dreier psychiatrischer Kliniken und der gemeindepsychiatrisch tätigen begleitenden psychiatrischen Dienste Rheingau. Sieben Wohnverbände und drei Tagesstrukturzentren bieten Wohnung und Arbeit für chronisch psychisch kranke Menschen. Sie sind dezentral in verschiedenen Gemeinden im Rheingau und in Wiesbaden angesiedelt.

### Ziel ist eine eigenständige Lebensführung

Auf dem Eichberggelände gibt es derzeit die geschlossene Wohngruppe Honigberg und einen Wohnverbund für Menschen mit chronifizierten Abhängigkeitserkrankungen sowie eines der drei Tagesstrukturzentren. Der Arbeitsschwerpunkt der begleitenden psychiatrischen Dienste liegt im sozialen Bereich. Ziel ist für jeden einzelnen Klienten eine möglichst eigenständige Lebensführung unter Berücksichtigung des krankheitsbedingt notwendigen individuellen Unterstützungsbedarfs.



Unterhalb der Klinik Rheinhöhe ist ein zweigeschossiges Gebäude mit 25 Quadratmeter großen Wohneinheiten entstanden. Foto: Vitos Rheingau